

**Text:** Simone Beck

**Fotos:** Photothèque de la Ville de Luxembourg

# *Der Markt im Laufe der Zeit*

Über einhundert Jahre alt sind einige Aufnahmen des *Stater Maart* aus den Sammlungen der Fotothek. Er inspirierte Batty Fischer 1910 und später auch Pierre Bertogne, Pol Aschman oder Théo Mey. Auch in der Literatur fand er seinen Niederschlag: in einem Abreißkalenderblatt vom 22. Oktober 1914 erklärt Batty Weber, warum man regelmäßig einen Rundgang über den Wochenmarkt machen sollte.

## **Simone Beck**

Simone Beck ist Präsidentin der Luxemburger UNESCO-Kommission und Koordinatorin von "ons stad".



Foto: Pierre Bertogne (vers 1935) © Photothèque de la Ville de Luxembourg

Damals konnte man sie lebend kaufen... (um 1935)



Foto: Pol Aschman (1949) © Photothèque de la Ville de Luxembourg

Kraut und Rüben... (1949)

„Aber die Königin des Marktes  
ist die Kartoffel.“ (Batty Weber)  
(Foto: 1949)



Foto: Pol Aschmann (1949) © Photothèque de la Ville de Luxembourg



Foto: Pol Aschmann (1955) © Photothèque de la Ville de Luxembourg

Nachschub (1955)

## Batty Weber

### ...außer gedrucktem Papier auch grünes Gemüse

Abreißkalender vom 22. Oktober 1914

Von Zeit zu Zeit gehe ich über den Wochenmarkt. Man muss das tun, um die Föhlung mit dem Materiellen nicht zu verlieren. Man muss sich dann und wann zu Gemüt föhren, dass es auöer bedrucktem Papier auch grünes Gemüse gibt und Leute, die es verkaufen wollen, mögliclist teuer verkaufen. Und Eier und Butter und Hähne und Hühner und Kaninchen. Und dass alles, was da in Körben und auf Tischen liegt und in Käfigen hockt, zu nichts anderem da ist, als von uns aufgeessen zu werden. Dieses Untertauchen in die grobe Materialität des Lebens ist heilsam. Es bewahrt einen vor dem Verlust des inneren Gleichgewichts. Man kommt dabei zum Bewusstsein, dass alles im Leben schließlich den gleichen Wert hat und dass kein Federfuchser eine brave Marktfrau über die Achsel ansehen soll. (...)

Aber die Königin des Marktes ist die Kartoffel. Man reiöst sich um sie, die Kartoffelpanik treibt die Preise in schwindelnde Höhen hinauf. Die Polizei zuckt die Achseln und kann nichts machen. Und ein Bäuerlein erklärt weinerlich seinen alten Stadtkunden, vor deren Haus jedes Jahr um diese Zeit sein erdfarbenes Gespann mit dem nahrhaften Knollengewächs hielt, es sei dies Jahr im ganzen Dorf keine Kartoffel gewachsen. Und dabei überschlägt der Schlaue, wieviel Zwanzigmarkstücke mehr er in die Truhe legen kann, wenn er seinen Vorrat ein wenig später losschlägt. (...)

[battyweber.uni.lu](http://battyweber.uni.lu)



Damit alles seine Richtigkeit hat  
(1935)



Foto: Pierre Bertogues (vers 1935) © Photothèque de la Ville de Luxembourg

Was es da wohl  
Gutes gibt? (1938)



Foto: Batty Fischer (1938) © Photothèque de la Ville de Luxembourg



Foto: Batty Fischer 1910 © Photothèque de la Ville de Luxembourg

Zeit für eine  
kleine Unterhaltung  
(1940)



Foto: Autor unbekannt (1940) © Photothèque de la Ville de Luxembourg



Foto: Pierre Bergogne (vers 1935) © Photothèque de la Ville de Luxembourg

Der Blumenmarkt  
(1935)



Mit Schürze und  
Sonnenschirm (1910)



Foto: Autor unbekannt (1939) © Photothèque de la Ville de Luxembourg

Nach der Schlacht (1939)